

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



Neue Situation für Fabio Hiltbrunner

Seit seinem Mitsieg am Jubiläumsschwingfest in Appenzell wird der Sportler überall erkannt. 7

Thuner Bevölkerung bewilligt Landkauf

87,55 Prozent Ja: Die Stadt kann ein Grundstück für den geplanten neuen Feuerwehr-Stützpunkt kaufen. 3

Die FDP behauptet ihre Mehrheit

Hilterfingen: Daniel Ritz und Jürg Straubhaar ziehen in den Gemeinderat. Die Sitzverteilung bleibt gleich. 5

AZ Bern, Nr. 222 | Preis: CHF 4.90 (inkl. 2,6% MwSt.)

Heute 12°/16°
Nach einem trüben und nassen Tag beruhigt sich das Wetter gegen Abend.

Morgen 10°/17°
Die Sonne zeigt sich vor allem am Vormittag, dann nimmt die Bewölkung zu.

Nein zur BVG-Reform: Sieger fordern mehr Geld für Frauen

Abstimmung Die Bevölkerung erteilt dem Umbau der zweiten Säule eine deutliche Abfuhr. Die siegreichen Gewerkschaften und linke Politikerinnen wollen das Momentum für ihre Forderungen nutzen.

Konrad Staehelin / sny

Bis sich die Schweizer Politik der Schwächen in der beruflichen Vorsorge (BVG) das nächste Mal mit einem umfassenden Paket annimmt, könnte es lange dauern – so es denn überhaupt geschieht. Die Stimmbevölkerung

hat gestern die Reform der zweiten Säule mit 67 Prozent überraschend klar abgelehnt. Im Kanton Bern betrug der Anteil der Nein-Stimmen gar 69,2 Prozent.

Mitte-Präsident Gerhard Pfister zeigte sich vom Resultat der Abstimmung enttäuscht: «Dass die Bevölkerung die Vorlage so

deutlich abgelehnt hat, trägt nicht zum Elan bei, mit dem die Politik jetzt ein allfälliges neues Projekt anpackt.»

Die siegreiche Linke dagegen hat im Parlament Vorstösse eingereicht, mit denen sie das BVG jetzt schrittweise nach ihren Wünschen umbauen will. Sie for-

dert Erziehungs- und Betreuungsgutschriften analog zur AHV. Auch sollen Mehrfachbeschäftigte zwingend versichert sein, wenn sie kumuliert die Eintrittsschwelle von 22'050 Franken Jahreslohn erreichen.

Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider (SP) hat gestern

angekündigt, eher auf kleine Reformen zu setzen. Grosse, komplexe Reformen hätten einen schweren Stand, sagte sie vor den Medien. Den Hauptgrund für das Nein sieht die Bundesrätin darin, dass die Folgen der Reform für die einzelnen Menschen zu wenig klar waren. **Seiten 8/9**

Heute

Der Gemeinderat rückt nach links

Interlaken Im Gemeinderat schafften Nathalie Günter, Zina Uberti (SP/Grüne), Sabrina Amacher (EVP) und Erich Häsler (SVP) neu die Wahl. Zwei Bisherige wurden abgewählt. Auch im Parlament legt die Linke zu. **Seite 4**

Ehemaliger STI-Chef ist Gemeindepräsident

Unterseen Thomas Wegmann leitete einst die Verkehrsbetriebe STI. Jetzt ist er pensioniert – und gewann gestern Sonntag die Wahl um das Gemeindepräsidium von Unterseen. **Seite 5**

SPD gewinnt in Brandenburg

Landtagswahl Die Sozialdemokraten schlugen bei der Wahl in Brandenburg die rechtspopulistische Alternative für Deutschland knapp, für ihre Partner war der Wahlabend bitter. **Seite 13**

YB gelingt der Befreiungsschlag

Fussball Im 7. Spiel der Meisterschaft schafften die Young Boys in Winterthur den ersten Sieg: Sie entscheiden das Duell mit 4:1 für sich. Joël Monteiro schiesst drei der vier Tore. **Seite 15**

Joël Vermin lernt Verteidiger

Eishockey Seine ganze Karriere war er bisher Stürmer, nun wird Joël Vermin beim SCB zum Verteidiger umfunktioniert. Eine Herausforderung, die der 32-jährige gerne annimmt. **Seite 15**

Abnehmspritzen bald auch für Kinder?

Gesundheit Für Kinder, die bereits im Vorschulalter adipös sind, gibt es bislang keine Behandlung. Abnehmspritzen wie Ozempic zeigen in ersten Studien nun gute Ergebnisse. **Seite 22**

Der Startschuss für den Ausschiesset ist gefallen



Thun Gestern war es wieder so weit: Die Kadetten haben das grösste Thuner Volksfest lanciert. Mitten im Geschehen: Angela Zaugg und Angelina Graf, zwei Kadettinnen, die als Luntenträgerinnen beim Böllerschuss eine besonders wichtige Aufgabe innehatten. (red) **Seite 2** Foto: Steve Wenger

SVP ist wieder die stärkste Partei

Sigriswil Vor vier Jahren hat die Schweizerische Volkspartei im Zuge des Spesenstreits eine Wahlniederlage erlitten. Nun hat sie wieder Oberwasser. Im Gemeinderat stellt sie drei Vertreter, mehr als alle anderen Kräfte. Mit seiner Arbeit wusste vor allem Gemeindepräsident Anton Ambühl zu überzeugen. Er sicherte sich mit Abstand die meisten Stimmen. Einen Rückschlag hatten dagegen die Sigriswiler Volksvertreter zu verbuchen. Die Gruppierung um Madeleine Amstutz verlor einen Sitz. Die Grossrätin ihrerseits wurde zwar gewählt, aber mit einem bescheidenen Resultat. (rop) **Seite 3**

Biodiversität «zu akademisch»

Klare Abfuhr Die Biodiversitätsinitiative wurde mit 63 Prozent Nein-Stimmen deutlich verworfen. Das sei keine Überraschung, findet der Biologe Andreas Moser, bekannt aus der TV-Sendung «Netz Natur». Die Initiativ-Befürworter hätten es nicht geschafft, «mit dem akademischen Begriff der Biodiversität Betroffenheit zu erzeugen». Moser kritisiert, es sei ihnen nicht gelungen, die Probleme der Natur an konkreten Beispielen verständlich zu machen. Bauernverbandspräsident Markus Ritter wiederholte gestern, die bisher getroffenen Massnahmen reichten aus. (red) **Seite 10**



Thuner Tagblatt Rampenstrasse 1, 3600 Thun
Abo-Service 0844 036 036, contact.thunertagblatt.ch
Inserate Tel. 044 248 40 30, inserate@bernerzeitung.ch

Redaktion 033 225 15 55, redaktion-tt@bom.ch
Briefe an die Redaktion www.thunertagblatt.ch/leserbriefe
Lesen Sie uns auch in der App oder auf der Website www.thunertagblatt.ch

Unterhaltung	19	TV/Radio	27
Kinos	24		
Briefe an die Redaktion	26		

Region

Ein Volksfest nach Drehbuch

Thuner Ausschiesset ist lanciert Wenn der Böllerschuss die schönsten Thuner Tage ankündigt, wird nichts dem Zufall überlassen. Dies zeigt ein Augenschein bei den Vorbereitungen.

Stefan Kammermann

Die leichte Aufregung steht Angela Zaugg und Angelina Graf ins Gesicht geschrieben. Die beiden Schülerinnen lancieren am Sonntag als Luntenträgerinnen gemeinsam mit weiteren acht Gspänli das grösste Thuner Volksfest: Zum Start des Ausschiesset steht das Zünden des wohl lautesten Böllerschusses in Thun auf dem Programm. Die historische Kanone jedenfalls ist geladen, und alsbald glüht die Zündschnur. Der Knall ist ohrenbetäubend, während sich der Pulverdampf auf der Allmendbrücke unter lautem Beifall des Publikums der Aare entgegen senkt.

Die Strassen und Gassen der Thuner Innenstadt sind gut gefüllt, als sich der Ausschiesset-Umzug mit dem Kadettenkorps, Musik- und Schützenvereinen sowie 64 Fulehüngli in Bewegung setzt. Im Gesicht der beiden 12- und 13-jährigen Luntenträgerinnen zeigt sich ein glückliches Lächeln: Das Training zum Zünden und Abfeuern der Kanone hat sich ausbezahlt.

Explizite Vorbereitung beim Waffenplatz

Zwei Tage vor dem eigentlichen Ausschiesset hat sich die zehnköpfige Kanonengruppe einen Nachmittag lang auf den grossen Bums vorbereitet. Die Übung ist auf einem Kiesplatz am Rand des Thuner Waffenplatzes angesagt. Die Kommandos, welche die Kadetten der Kanonengruppe lautstark von sich geben, sind explizit in einem Drehbuch festgeschrieben.

«Sicherheit ist oberstes Gebot», begründet Karl Simmler,

«Sollte etwas schiefgehen, ist immer jemand da, der sofort eingreifen kann.»

Karl Simmler
Chef der Kanonengruppe

Chef der Kanonengruppe. Der ehemalige Berufsmilitär im Ruhestand weiss, wovon er spricht. Als einstiger Schul- und Waffenplatzkommandant in Lyss hat er Gefechtsschiessen geleitet und kennt den Umgang mit Waffen und Kanonen aus dem Effeff. «Wir wollen mit Ernsthaftigkeit an die Sache herangehen, das Abfeuern der Kanone ist keine Spassveranstaltung», fährt er fort und erklärt den Kadetten Schritt für Schritt jeden Handgriff.

Ein Knall in exakt 28 Schritten

Genau 28 Tätigkeiten, Kommandos und Chargen umfasst denn auch das Drehbuch. So etwa das Lösen der Zug- und Halteseile von den Radachsen, das Reinigen des Kanonenrohrs mit dem sogenannten Rohrwischer, weiter das Einsetzen der Ladung mit dem Ladestock, das Richten des Geschützes sowie als Höhepunkt das Zünden der Lunte. «Sollte



Zum Abschluss des Umzuges fand auf dem Rathausplatz das traditionelle Konzert der Kadettenmusik statt. Fotos: Steve Wenger



Mit dem Umzug durch die Altstadt wurde der Ausschiesset eröffnet.



Die Luntenträgerinnen Angela Zaugg (links) und Angelina Graf beim Böllerschuss.

etwas schiefgehen, ist immer jemand da, der sofort eingreifen kann», betont Karl Simmler, der von seinem Stellvertreter Hansueli Haldimann, einstiger Thuner Waffenplatzkommandant, unterstützt wird.

Gleich dreimal spielt die Kanonengruppe an diesem Nachmittag das ganze Drehbuch, inklusive Knall, Pulverdampf und Fehlzündung, durch. «Ich bin zu-

frieden, die Gruppe ist sehr motiviert», resümiert der Chef der Kanonengruppe.

Sicherheitsmassnahmen verschärft

Angesprochen auf das tödliche Kanonendrama bei einer Prozession im Wallis im vergangenen Jahr, kommt Simmler erneut auf den Sicherheitsaspekt zu sprechen. «Im Jahr 2017 haben wir



Die Fulehüngli eifern ihrem grossen Vorbild nach.



Für die Kanonengruppe galt es bereits am Freitagnachmittag ernst: Sie übte den Böllerschuss mit der historischen Kanone.

eine entsprechende Analyse durchgeführt», erläutert er.

Dies, weil der Ausschiesset-Start mit dem Böllerschuss und dem Umzug immer mehr Publikum anlockte und die Zuschauerenden der Kanone zu nahe kamen. Seither wird das Geschütz auf der Allmendbrücke in Richtung Aare abgefeuert, während Absperrgitter für genügend Distanz zum Publikum sorgen.

Reduziert wurde damals ebenso die Ladung. Statt 110 Gramm Schwarzpulver für Knall und Rauch. «Mit dem Regulativ, das wir uns auferlegt haben, kann nach menschlichem Ermessen nichts schiefgehen», hält Karl Simmler fest. Zumal das Abfeuern der historischen Kanone ein schöner, symbolischer Akt für die Bevölkerung sei.



Die Kanone will korrekt bedient werden.



Weitherum zu hören: Die Tambouren schreiten durch die Innenstadt.



Der ehemalige Berufsmilitär Karl Simmler leitet Schritt für Schritt die Kadettinnen an.

Die Kanone wurde den Kadetten übrigens 1863 von Denis Abraham Alfred de Rougemont, Neuenburger Gutsbesitzer, Kunstsammler und Offizier, geschenkt. De Rougemont erwarb 1837 das Schlossgut Schadau. Im Jahr 1989, zum 150-Jahr-Jubiläum der Kadetten, aktivierten die Verantwortlichen die Kanone wieder. Seit diesem Datum wird der Thuner Ausschiesset mit dem Kanonenschuss eröffnet.

Dafür kommt jedes Jahr eine neue Kanonengruppe zum Zuge, die an den Umzügen in den alten Kadettenuniformen das Geschütz präsentiert. Angela Zaugg und Angelina Graf jedenfalls sind sich einig. «Es ist etwas Besonderes, in der Kanonengruppe mitzuwirken», sagt Angela Zaugg.